

30,0 Roggenmehl,
10,0 Kleien

mischt man und rührt die Mischung bei Bedarf zu einer leicht knetbaren Masse an.

i) Papier auf Blech zu kleben.

95,0 Mucilaginis Gummi arabici,
5,0 Glycerini

mischt man. Das Blech muss vor dem Bekleben gereinigt werden.

Klärpulver für alkoholische Getränke.

40,0 Albuminis ovorum sicci,
40,0 Sacchari Lactis,
20,0 Amyli,

alle feinst gepulvert und gemischt.

Zum Klären von Liqueuren, Punsch- und sonstigen Essenzen, starken Weinen nimmt man pro Liter 5 g der Pulvermischung, schüttelt damit und wiederholt dies, während man einige Tage im warmen Zimmer stehen lässt. Man filtrirt schliesslich.

Das Klärpulver mit entsprechender Gebrauchsanweisung versehen, bildet einen dankbaren Handverkaufs-Artikel.

Klaunenöl, gereinigtes.

1000,0 rohen Klaunenöles,
500,0 Spiritus,
1,0 Tannini

bringt man in eine Abklärflasche, schüttelt stark um und lässt unter täglichem Wiederholen des Schüttelns 8 Tage im warmen Zimmer stehen.

Man zieht dann den Spiritus oben ab, wäscht mit

250,0 Spiritus

nach und stellt das Oel in eine Temperatur von ungefähr 12° C. Hier überlässt man mindestens 3 Monate und zwar vor Licht geschützt der Ruhe und filtrirt dann in derselben Temperatur die körnigen Ausscheidungen ab.

Vielfach behandelt man das Klaunenöl mit Natrium bicarbonicum. Wenn man das Oel aber nicht bis zum Kochen erhitzt — und dies ist hier nicht statthaft — so bleiben Spuren der entstandenen Seife im Oele gelöst und hindern die Ausscheidung fester Glyceride. Andererseits wirkt der Weingeist und

besonders das Tannin coagulirend auf den reichlich vorhandenen Schleim.

Kreosotum chloroformiatum.

25,0 Kreosoti,
25,0 Chloroformii,
25,0 Spiritus,
25,0 Spiritus saponati

werden gemischt; die Mischung stellt man 24 Stunden kühl und filtrirt sie.

Das Filtrat leistet als schmerzstillendes Mittel bei hohlen Zähnen gute Dienste.

Kreosotum sinapisatum.

2,6 Olei Sinapis,
48,0 Alcoholis,
50,0 Kreosoti

werden gemischt.

Kreosotum venale.

50,0 Kreosoti,
50,0 Alcoholis

werden gemischt.

Lab-Essenz.

100,0 Labmagen

zerkleinert man auf einer Fleischhackmaschine und übergiesst sie dann mit einer Mischung von

540,0 Aquae destillatae

und

60,0 Spiritus,

in welcher man vorher

30,0 Natrii chlorati puri,

20,0 Acidi borici

löste und

10,0 Filtrirpapier-Abschnitte

verrührte. Man bringt das Ganze in eine Eng-halsflasche, verkorkt und lässt, vor Tageslicht geschützt, 4 Wochen in gewöhnlicher Zimmertemperatur unter zeitweiligem Schütteln maceriren, um dann zu coliren und filtriren.

Das anfänglich trübe Filtrat wird auf das Filter so oft zurückgegossen, bis es klar ist und dann auf kleine Fläschchen, welche man nach dem Korken verpicht, abgefüllt und im Dunkeln aufbewahrt.

Beim Verkauf verabreicht man gleichzeitig ein Einnahmegläschen und lässt pro 1 l Milch 5 g Essenz abmessen.

Die Ausbeute beträgt ungefähr
500,0.

Lab - Pulver.

100,0 Labmagen

zerkleinert man auf der Fleischhackmaschine, lässt, um eine möglichst feine Masse zu erhalten, einige Male durch die Maschine gehen, vermischt dann den erhaltenen Brei mit

20,0 Natrii chlorati puri,
60,0 Pulveris Sacchari Lactis,

trägt diese Masse in 1 bis 2 mm dicker Schicht auf Glasplatten auf und bringt diese zum Trocknen in den auf 35 bis 40° C erhitzten Trockenschrank. Nach dem Trocknen stellt man aus den unregelmässigen Lamellen ein möglichst feines Pulver her, bringt das Gewicht desselben mit

q. s. Pulveris Sacchari Lactis
auf

100,0

und bewahrt dieses in gut verschlossenen Gläsern auf.

Beim Verkauf giebt man Anweisung, 1 g Labpulver auf 1 l Milch zu nehmen.

Lac Magnesia glycerinatum.

10,0 Magnesia ustae

verreibt man l. a. mit

100,0 Aquae destillatae,

setzt

40,0 Glycerini

zu und mischt.

Die Mischung ist haltbar.

Lacca ad fornacem.

600,0 Benzoës Sumatra,

120,0 Olibani,

15,0 Corticis Cascarillae,

15,0 Succini

pulvert man fein und mischt unter Erwärmen mit

150,0 Balsami Tolutani,

60,0 Balsami Peruviani,

15,0 Olei Bergamottae,

3,0 Olei Caryophyllor,

4,0 „ Cinnamomi Ceylanici,

3,0 „ Sassafras,

0,2 Cumarini,

15,0 Rebenschwarz (Frankfurter Schwarz).

Sollte die Masse zu hart sein, so nimmt man etwas Benzoëtinctor zu Hilfe. Das Cumarin verreibt man am besten mit dem Rebenschwarz und mischt es den Pulvern unter.

Die fertige Masse rollt man in 10 mm dicke Stangen aus und schlägt dieselben nach dem Erkalten in Stanniol ein.

Lacca ad pilulas, pastillas etc.

7,0 Balsami Tolutani,

2,0 Laccae in tabulis,

1,0 Saponis medicati,

20,0 Aetheris,

65,0 Spiritus.

Man macerirt, bis sich die Harze und die Seife gelöst haben, filtrirt und setzt

q. s. Spiritus

zu, dass das Gesamtgewicht

100,0

beträgt.

Das Lackiren der Pillen nimmt man am besten in einer geräumigen Abdampfschale vor und giesst, wenn die gleichheitliche Vertheilung nicht gelungen sein sollte, etwas Aether zu.

Lanolinum.

Ein neutrales Fett, welches sich durch seine Fähigkeit, rasch resorbirt zu werden und mehr als das eigene Gewicht Wasser aufzunehmen auszeichnet. Es ist selbst wasserhaltig und kann deshalb nur durch vorsichtige Erwärmung erweicht, nicht aber direct geschmolzen werden, weil durch zu starke Erhitzung sich das Wasser von der Fettmasse, mit welcher es übrigens ziemlich fest verbunden ist, trennen würde. Wendet man daher das Lanolin, wie ich weiter unten begründen werde, in Gemeinschaft mit anderen Fetten an, so schmilzt man letztere und verrührt dann das Lanolin in der heissen Masse, wenn nöthig noch etwas Wärme mit Vorsicht zu Hilfe nehmend. Bei Verwendung zu Salben muss es, um das Gleichgewicht zwischen der Resorption des Lanolins

ici,

urter

nimmt
. Das
it dem
Pulvern

m dicke
ch dem

etc.

und die

nan am
ofschale
he Ver-
etwas

ch seine
nd mehr
nehmen
tig und
rwär-
molzen
ng sich
welcher
st, tren-
lanolin,
, in Ge-
schmilzt
Lanolin
h etwas
nd. Bei
Gleich-
lanolins

und de
zustellen
Fett, T
lin wird
damit v
Schicht
den Zus
Ausglei
menen
mit Lan
an Zahl
gleich d
fahrung
In Be
mullen
die Mas
jeder Pfl
Mull ge
höchster
und noc

La

1
schmilzt
rührt, 1
7
gleichmä
1
hinzu.
Die M
tärten M

1
3
verreibt
1
fügt nac
5
und zule
5
hinzu.
Das G
keit zu e

und der des incorporirten Medicamentes herzustellen, durch Zusatz von 15 bis 25 pCt. Fett, Talg etc. corrigirt werden. Das Lanolin wird zu rasch resorbirt und lässt z. B. ein damit verriebenes Metalloxyd als trockene Schicht auf der Haut zurück, während durch den Zusatz von Glyceriden der nothwendige Ausgleich geschaffen wird. Die aufgenommenen Lanolinsalben, die ich im Singular mit Lanolimentum bezeichne, sind noch gering an Zahl, weil über eine grössere Reihe, obgleich dieselben fertig vor mir stehen, die Erfahrungen noch fehlen.

In Bezug auf die Herstellung von Salbenmullen möge gleich hier erwähnt werden, dass die Masse, in halberkaltetem Zustande mit jeder Pflasterstreichmaschine auf unappretirten Mull gestrichen werden kann und dass es sich höchstens nothwendig macht, den Mull 2mal und noch öfter durch die Maschine zu ziehen.

Lanolimentum carbolisatum

extensum. 10 pCt.

Carbol-Lanolinsalbenmull.

6,0 Cerae flavae,

14,0 Sebi benzoinati

schmilzt man im Dampfbad miteinander, rührt, nachdem man vom Dampf genommen,

70,0 Lanolini

gleichmässig darunter und fügt schliesslich

10,0 Acidi carbolici crystallisati

hinzu.

Die Masse wird halberkaltet auf unappretirten Mull gestrichen.

Lanolimentum Cerussae.

30,0 Cerussae praeparatae

verreibt man in erwärmtem Mörser in

10,0 Unguenti cerei,

fügt nach und nach

55,0 Lanolini

und zuletzt

5,0 Glycerini

hinzu.

Das Glycerin ist zugesetzt, um die Haltbarkeit zu erhöhen.

Lanolimentum Cerussae camphoratum.

90,0 Lanolimenti Cerussae

vermischt man mit

5,0 Camphorae pulveratae,

welche man mit

5,0 Lanolini

fein verrieben hatte.

Lanolimentum Chrysarobini extensum. 10 pCt.

Chrysarobin-Lanolinsalbenmull.

10,0 Chrysarobini

verreibt man l. a. mit

70,0 Lanolini.

Andererseits schmilzt man im Dampfbad

2,0 Cerae flavae

mit

18,0 Sebi benzoinati

zusammen, trägt das im Lanolin verriebene Chrysarobin in die geschmolzene Masse ein, rührt, nachdem man aus dem Dampfbad genommen, so lange, bis die Masse gleichmässig ist, und streicht mit der Maschine auf unappretirten Mull.

Lanolimentum Hydrargyri album.

Weisse Quecksilber-Lanolinsalbe.

10,0 Hydrargyri praecipitati albi

verreibt man in erwärmtem Mörser mit

20,0 Unguenti cerei

und setzt allmähig

70,0 Lanolini

zu.

Lanolimentum Hydrargyri album extensum. 10 pCt.

Weisser Praecipitat-Lanolinsalbenmull.

10,0 Hydrargyri praecipitati albi

präparirt man l. a. mit

70,0 Lanolini.

Andererseits schmilzt man im Dampfbad

3,0 Cerae flavae

mit

17,0 Sebi benzoinati,

setzt, nachdem man vom Dampf genommen hat, obige Verreibung zu, rührt so lange, bis die Masse gleichmässig ist, und streicht sie dann auf unappretirten Mull.

Lanolimentum Hydrargyri bichlorati extensum. 1 pCt.

Sublimat-Lanolinsalbenmull.

1,0 Hydrargyri bichlorati

löst man in

5,0 Spiritus

und

4,0 Glycerini.

Andererseits schmilzt man im Dampfbad

6,0 Cerae flavae

und

14,0 Sebi benzoinati

zusammen, rührt, nachdem man vom Dampf genommen hat,

70,0 Lanolini

gleichmässig darunter und fügt schliesslich die Sublimatlösung hinzu. Während des Streichens auf unappretirten Mull muss die Masse fortwährend gerührt werden.

Lanolimentum Hydrargyri cinereum.

Graue Quecksilber-Lanolinsalbe.

100,0 Hydrargyri

verreibt man mit

25,0 Lanolini,

5,0 Unguenti Hydrargyri cinerei.

Wenn die Extinction, welche auffallend rasch von Statten geht, beendet ist, vermischt man mit

50,0 Sebi ovilis,

in welchem man, nachdem man es schmolz,

175,0 Lanolini

verrührt hat.

Lanolimentum Hydrargyri cinereum extensum. 20 pCt.

Grauer Quecksilber-Lanolinsalbenmull.

20,0 Hydrargyri

verreibt man mit

5,0 Lanolini,

1,0 Unguenti Hydrargyri cinerei.

Andererseits schmilzt man im Dampfbad

6,0 Cerae flavae

mit

9,0 Sebi benzoinati

zusammen, rührt, nachdem man vom Dampf genommen,

60,0 Lanolin

gleichmässig und schliesslich die Quecksilber-Verreibung darunter.

Man streicht die halberkaltete Masse auf unappretirten Mull.

Lanolimentum Hydrargyri rubrum.

Rothe Quecksilber-Lanolinsalbe.

10,0 Hydrargyri oxydati,

20,0 Unguenti cerei,

70,0 Lanolini.

Bereitung wie bei Lanolimentum Hydrargyri album.

Lanolimentum Hydrargyri rubrum extensum. 10 pCt.

Rother Quecksilber-Lanolinsalbenmull.

10,0 Hydrargyri oxydati,

70,0 Lanolini,

4,0 Cerae flavae,

16,0 Sebi benzoinati.

Bereitung wie bei Lanolimentum Hydrargyri album extensum.

Lanolimentum Ichthyoli extensum. 10 pCt.

Ichthyol-Lanolinsalbenmull.

6,0 Cerae flavae

schmilzt man im Dampfbad mit

14,0 Sebi benzoinati

zusammen, rührt, nachdem man vom Dampf genommen,

70,0 Lanolini

gleichmässig darunter und mischt schliesslich hinzu.

10,0 Ammonii sulfo-ichthyolici

Man streicht auf unappretirten Mull.

of bad

Dampf

ksilber-

esse auf

orum.

Hydrar-

brum

ull.

Hydrar-

nsun.

a Dampf

liesslich

olici

ll.

Lanolin

1
7

1
Bereit
robini e

L

2

löst ma

1
1

Ande

3

und

13

her und

Lanolin

1

löst ma

Ande

rührt, 1
eventue

6

gleichm
Jodkali

Die M
erkaltet
und mu

6

3

Lanolimentum Jodoformii extensum.
10 pCt.

Jodoform-Lanolinsalbenmull.

10,0 Jodoformii absoluti praeparati,
70,0 Lanolini,
2,0 Cerae flavae,
18,0 Sebi benzoinati.Bereitung wie bei Lanolimentum Chrysa-
robini extensum.**Lanolimentum Kalii jodati.**20,0 Kalii jodati,
0,5 Natrii subsulfurosi

löst man in

10,0 Aquae destillatae,
10,0 Glycerini.Andererseits stellt man eine Mischung von
30,0 Unguenti cereiund
130,0 Lanolini

her und rührt die Jodkaliumlösung unter.

Lanolimentum Kalii jodati extensum.
10 pCt.

Jodkalium-Lanolinsalbenmull.

10,0 Kalii jodati,
0,5 Natrii subsulfurosi

löst man in

7,0 Aquae destillatae,
8,0 Glycerini.

Andererseits schmilzt man im Dampfbad

7,5 Cerae flavae,
7,5 Sebi benzoinati,rührt, nachdem man vom Dampf genommen,
eventuell unter zeitweiligem Anwärmen

60,0 Lanolini

gleichmässig darunter und fügt zuletzt die
Jodkaliumlösung hinzu.Die Masse darf erst dann, wenn sie halb
erkaltet ist, auf unappretirten Mull gestrichen
und muss dabei fortwährend gerührt werden.**Lanolimentum leniens.**

Lanolin-Cream.

60,0 Lanolini,
30,0 Aquae destillatae,10,0 Glycerini,
gtt. 1 Olei Rosae veri

werden gleichmässig gemischt.

Lanolimentum leniens salicylatum.

Salicyl-Lanolincream.

70,0 Lanolini,
19,0 Aquae destillatae,
10,0 Glycerini,
1,0 Acidi salicylici,
gtt. 1 Olei Rosae veri

mischt man lege artis.

Lanolimentum Resorcini extensum.

10 pCt.

Resorcin-Lanolinsalbenmull.

10,0 Resorcini resublimati,
70,0 Lanolini,
2,0 Cerae flavae,
18,0 Sebi benzoinati.Bereitung wie bei Lanolimentum Chrysa-
robini extensum.**Lanolimentum salicylatum extensum.**

10 pCt.

Salicyl-Lanolinsalbenmull.

10,0 Acidi salicylici,
70,0 Lanolini,
2,0 Cerae flavae,
18,0 Sebi benzoinati.Bereitung wie bei Lanolimentum Chrysa-
robini extensum.**Lanolimentum Zinci.**

Zink-Lanolinsalbe.

10,0 Zinci oxydati,

verreibt man sehr fein mit

10,0 Aquae destillatae,

setzt nach und nach

60,0 Lanolini

und zuletzt

20,0 Unguenti cerei

zu.

Lanolimentum Zinci extensum.

10 pCt.

Zink-Lanolinsalbenmull.

10,0 Zinci oxydati,

70,0 Lanolini,

3,0 Cerae flavae,

17,0 Sebi benzoinati.

Bereitung wie bei Lanolimentum Hydrargyri album extensum.

Lanolimentum Zinci ichthyolatum extensum. 10 : 5 pCt.

Zinkichthyl-Lanolinsalbenmull.

10,0 Zinci oxydati

präparirt man mit

5,0 Ammonii sulfo-ichthyolici

und setzt

65,0 Lanolini

zu.

Andererseits schmilzt man im Dampfbad

5,0 Cerae flavae

mit

15,0 Sebi benzoinati,

mischt, nachdem man vom Dampf genommen, obige Masse gleichmässig unter und streicht auf unappretirten Mull.

Lanolimentum Zinci salicylatum extensum. 10 : 5 pCt.

Zinksalicyl-Lanolinsalbenmull.

10,0 Zinci oxydati,

5,0 Acidi salicylici,

65,0 Lanolini,

2,0 Cerae flavae,

18,0 Sebi benzoinati.

Bereitung wie bei Lanolimentum Hydrargyri album extensum.

Leim, flüssiger.

98,0 Mucilaginis Gummi arabici,

2,0 Aluminiumi sulfurici.

Man löst, lässt in kühler Temperatur mindestens 6 bis 8 Wochen stehen und giesst dann vom Bodensatz ab.

Der im Handel befindliche sogen. „flüssige Leim“ ist immer eine nach obigem Verfahren

geklärte Gummiarabicum-Lösung und enthält keine Spur Leim.

Lichen Islandicus examaratus.

100,0 Lichenis Islandici coneisi

macerirt man mit einer Mischung, beziehentlich Auflösung von

500,0 Aquae destillatae,

50,0 Spiritus,

5,0 Kalii carbonici

12 Stunden, digerirt dann noch 6 Stunden bei 30 ° C. und presst die Brühe ab. Den Pressrückstand bringt man dann auf einen Spitzbeutel und wäscht so lange mit warmem Wasser aus, als das Ablaufwasser noch alkalisch reagirt.

Wie der Versuch ergeben hat, trägt der Weingeistzusatz wesentlich zur Entbitterung bei.

Die Ausbeute beträgt

80,0 bis 82,0.

Limonada citrica.

5,0 Acidi citrici,

2,0 Elaeosacchari Citri

löst man in

900,0 Aquae destillatae,

fügt noch

100,0 Syrupi simplicis

hinzu und filtrirt.

Man füllt auf Flaschen von 300,0 Inhalt ab.

Limonada gazosa.

7,5 Acidi citrici,

1,0 Elaeosacchari Citri

löst man in

500,0 Aquae,

fügt

100,0 Syrupi simplicis

hinzu, filtrirt und bringt das Filtrat in eine entsprechend grosse Mineralwasserflasche, so dass dieselbe vollständig davon gefüllt ist. Man fügt

3,0 Natrii bicarbonici

hinzu, verkorkt rasch und bindet den Kork fest.

enthält

us.

si
ziehent-

Stunden
. Den
f einen
armen
h alka-

igt der
ttering

Inhalt

in eine
sche, so
üllt ist.

en Kork

Die
besser
Ruhe.
Limona
Der
nade e
alkalisc
man ein
Natron
Die L
nur 3
8 Tage

löst ma
trägt n
und zu
ein, fil
ihr
zu.
Man
ab.

Lim
a)
löst ma
50
setzt al
zuletzt
zu, rüh
Das
grosse
befinde
rasch j
ein un
Ist i
wahren
b)

Die Flasche überlässt man im Keller oder besser im Eisschrank einige Stunden der Ruhe. Nach vorsichtigem Schütteln ist die Limonade dann zum Verbrauch fertig.

Der Ueberschuss an Säure giebt der Limonade einen frischen Geschmack; wird rein alkalische Limonade gewünscht, so nimmt man ein Drittel der Säure und verdoppelt das Natron.

Die Limonade kann im gewöhnlichen Keller nur 3 Tage, im Eiskeller oder Eisschrank 8 Tage aufbewahrt werden.

Limonada Magnesii citrici.

75,0 Acidi citrici

löst man in

680,0 Aquae destillatae,

trägt unter Erwärmen nach und nach

45,0 Magnesii carbonici

und zuletzt

2,0 Elaeosacchari Citri

ein, filtrirt die erkaltete Lösung und mischt ihr

200,0 Syrupi simplicis

zu.

Man füllt auf Flaschen von 300,0 Inhalt ab.

Limonada Magnesii citrici gazosa.

a) 45,0 Acidi citrici

löst man in

500,0 Aquae destillatae,

setzt allmählig

30,0 Magnesii carbonici crystallisati,

zuletzt

1,0 Elaeosacchari Citri

zu, rührt, bis Lösung erfolgt ist, und filtrirt.

Das Filtrat giebt man in zwei entsprechend grosse Flaschen, in deren jeder sich bereits

25,0 Syrupi simplicis

finden, schüttelt nicht um, sondern trägt rasch je

3,0 Natrii bicarbonici crystallisati

ein und verkorkt so schnell wie möglich.

Ist im Eiskeller oder Eisschrank aufzubewahren.

b) 22,0 Acidi citrici,

6,0 Magnesiae ustae

löst man unter Erwärmen in

520,0 Aquae destillatae,

setzt der wieder erkalteten Lösung

1,0 Elaeosacchari Citri

zu und filtrirt.

Das Filtrat füllt man in zwei entsprechend grosse Flaschen, deren jede bereits

25,0 Syrupi simplicis

enthält, schüttelt nicht um, sondern fügt jeder

2,0 Natrii bicarbonici

zu und verkorkt rasch.

Auch diese Composition hält sich nicht zu lange Zeit und muss im Eiskeller oder Eisschrank aufbewahrt werden.

Limonada mannata.

100,0 Mannae cannulatae

löst man in

500,0 Aquae destillatae,

verrührt in der Lösung

1,0 Boli albi

und kocht unter Abschäumen auf.

Man fügt dann

1,0 Elaeosacchari Citri

zu, filtrirt, löst im Filtrat

3,0 Acidi citrici

auf und versetzt schliesslich mit

50,0 Syrupi simplicis.

Das Gesamtgewicht soll

600,0

betragen.

Die Manna-Limonade ist ein angenehmes Abführmittel, welches sich besonders gut für Kinder eignet.

Limonada purgativa gazosa.

25,0 Tartari natronati,

1,0 Elaeosacchari Citri

löst man in

520,0 Aquae destillatae

und filtrirt in zwei Flaschen, deren jede bereits

25,0 Syrupi simplicis

enthält.

Man giebt dann, ohne zu schütteln, in jede Flasche

2,0 Natrii bicarbonici
und
3,0 Acidi citrici crystallisati
und verkorkt rasch.

Diese Limonade hat natürlich nicht den Wohlgeschmack der mit Magnesiumcitrat bereiteten, aber ihr Preis stellt sich nicht unerheblich niedriger.

Limonada purgativa Tamarindorum.

30,0 Extracti Tamarindorum (Helfenberg)
löst man in
300,0 Aquae destillatae,
filtrirt in eine Flasche, in welcher sich
25,0 Syrupi Rubi Idaei
bereits befinden, setzt, ohne zu schütteln
2,0 Natrii bicarbonici
zu und verkorkt rasch.

Man benützt am besten eine Sodawasserflasche.

Die Tamarinden-Limonade ist ein angenehmes, für Kinder und Frauen geeignetes Abführmittel.

Limonada vinosa.

5,0 Acidi tartarici,
25,0 Spiritus,
50,0 Syrupi Aurantii florum,
250,0 Vini Xerensis,
675,0 Aquae destillatae.

Man löst, filtrirt und füllt auf Mineralwasserflaschen von 300,0 Inhalt.

Soll die Limonade moussiren, so nimmt man nicht 1,0, sondern 6,0 Weinsäure und giebt zuletzt in jede der drei Flaschen 2,0 Natrii bicarbonici. Den Spiritus kann man, wenn etwas Feineres geliefert werden soll, durch Cognac ersetzen.

Limonade-Bonbons.

800,0 Sacchari albi,
100,0 Natrii bicarbonici,
100,0 Acidi tartarici.

Fein gepulvert mischt man dieselben, setzt
und
gtts. 5 Olei Citri

200,0 Spiritus

zu und drückt die noch feuchte Masse in Partien von 20,0 in kleine Chocolateformen, die man vorher mit geschmolzenem Cacaoöl auspolirt hat. Man bringt nun die gefüllten Formen in den Trockenschrank und trocknet scharf aus. Die trockenen Tafeln gehen leicht aus der Form und werden dann in Stanniol eingeschlagen.

Ein solches Täfelchen, in einem Glase Wasser gelöst, giebt eine angenehme Citronenlimonade.

Von der Verwendung künstlicher Fruchtäther ist entschieden abzurathen. Zu empfehlen ist dagegen die Herstellung von Orangenblüthen- (auf obige Portion 2 Tropfen Olei Neroli), Apfelsinen- (5 Tropfen Olei Aurantii dulcis), Rosen- (2 Tropfen Olei Rosae veri) und Himbeer-Limonaden-Bonbons, wobei zur letzten 5,0 Essentiae Rubi Idaei Helfenberg zu nehmen sind. Die rothe Farbe bei den Himbeer- und Rosen-Bonbons erhält man durch geringen Zusatz einer Tinctur, welche man sich aus

20,0 Coccionellae,
5,0 Florum Malvae arboreae sine calicibus,
5,0 Acidi tartarici,
100,0 Spiritus

bereitet.

Die Bonbons bilden einen frequenten Handverkaufsartikel.

Limonaden-Pastillen.

50,0 Acidi citrici,
100,0 Gummi arabici,
850,0 Sacchari albi,
gtts. 5 Olei Citri

mischt man, stösst mit

q. s. Spiritus diluti

zu einer Masse an, welche sich ausrollen und zu 1,0 schweren Pastillen ausstechen lässt.

Wie bei den Limonaden-Bonbons lassen sich dieselben Variationen und unter den nämlichen Mengenverhältnissen machen.

Als Handverkaufsartikel zu empfehlen, ebenso folgendes Präparat.

Limonaden-Pulver.

25,0 Acidi tartarici,
975,0 Sacchari albi,

n Par-
n, die
l aus-
füllten
ocknet
leicht
anniol

Glase
ronen-

rucht-
mpfeh-
angen-
n Olei
uranti
e veri)
bei zur
enberg
ei den
t man
welche

e sine

Hand-

en und
ässt.
lassen
n näm-
fehlen,

beide f
gr
zu.
Auch
möglich
Um l
verreib
berg un
Bonbor
trockne

L
1
verreib
2
und se
7
zu.

1
7
2
werden
Dies
kopöe
Linime

7
2
werden
In E
gilt da

löst ma
7
und m
2
hinzu.

beide fein gepulvert, mischt man und setzt
gths. 5 Olei Citri

zu.

Auch hier sind die gleichen Abänderungen
möglich wie bei den Limonaden-Bonbons.

Um Himbeer-Limonaden-Pulver zu bereiten,
verreibt man 5,0 Essentiae Rubi Idae Helfen-
berg und q. s. Tincturae Malvae (s. Limonaden-
Bonbons) mit dem Zucker, lässt an der Luft
trocknen und mischt dann die Säure hinzu.

Linctus diureticus Hufeland.

10,0 Lycopodii

verreibt man mit

20,0 Syrupi Althaeae

und setzt

70,0 Aquae destillatae

zu.

Linimentum ammoniatum.

75,0 Olei Sesami,

25,0 Liquoris Ammonii caustici

werden gemischt.

Diese Vorschrift hat vor der der Pharma-
kopöe den Vorzug, dass das danach bereitete
Liniment dünnflüssig bleibt.

Linimentum ammoniato- camphoratum.

75,0 Olei Sesami camphorati,

25,0 Liquoris Ammonii caustici

werden gemischt.

In Bezug auf die Verwendung von Sesamöl
gilt das bei der vorigen Vorschrift Gesagte.

Linimentum ammoniato- phosphoratum.

1,0 Phosphori

löst man l. a. in

75,0 Olei Sesami

und mischt dann

24,0 Liquoris Ammonii caustici

hinzu.

Linimentum Calcariae.

50,0 Olei Lini,

50,0 Aquae Calcariae

werden gemischt.

Linimentum Calcariae opiatum.

95,0 Linimenti Calcariae,

5,0 Tincturae Opii simplicis

werden gemischt.

Linimentum carbolisatum.

5,0 Acidi carbolici crystallisati

löst man durch Erwärmen in

95,0 Olei Olivarum provincialis.

Linimentum causticum Hebra.

15,0 Kali caustici

löst man in

35,0 Aquae destillatae

und vermischt die Lösung mit

50,0 Olei Lini.

Linimentum Chlorali hydrati.

15,0 Chlorali hydrati

verreibt man zu Pulver und digerirt es dann
so lange mit

85,0 Olei Amygdalarum,

bis es sich vollständig gelöst hat.

Linimentum Chlorali hydrati saponatum.

10,0 Chlorali hydrati

löst man in

90,0 Spiritus saponati

und filtrirt.

Linimentum Chloroformii.

10,0 Chloroformii,

20,0 Olei Olivarum provincialis

werden gemischt.

**Linimentum Chloroformii
camphoratum.**

10,0 Chloroformii,
20,0 Olei camphorati
werden gemischt.

**Linimentum Chloroformii
saponatum.**

25,0 Chloroformii,
75,0 Spiritus saponati
werden gemischt und filtrirt.

Linimentum contra combustiones.

3,0 Argenti nitrici fusi
löst man in
10,0 Aquae destillatae
und vermischt die Lösung mit
90,0 Olei Lini.

Linimentum Hydrargyri.

20,0 Unguenti Hydrargyri einerei
löst man in
35,0 Olei Sesami camphorati
und mischt zuletzt
5,0 Liquoris Ammonii caustici
hinzu.

Linimentum jodato-camphoratum.

Frostbalsam.

5,0 Kalii jodati,
5,0 Camphorae
löst man in
80,0 Spiritus saponati,
filtrirt die Lösung und setzt dann
5,0 Glycerini,
5,0 Tincturae Benzoës
zu.

Man giebt das Liniment in Zehngramm-
Fläschchen ab mit der Gebrauchsanweisung,
die Frostbeulen damit zu bepinseln.

Linimentum saponato-ammoniatum.

25,0 Spiritus saponati,
25,0 Liquoris Ammonii caustici,
50,0 Aquae destillatae
werden gemischt und filtrirt.

Linimentum saponato-sulfuratum.

40,0 Saponis kalini,
40,0 Olei Olivarum communis
werden unter Erwärmen gemischt.
Andererseits bereitet man sich eine Lösung
aus

5,0 Kalii sulfurati
und
15,0 Aquae destillatae
und setzt diese der zuerst bereiteten Mischung
zu.

Linimentum Styracis.

a) 10,0 Saponis kalini
löst man durch Agitiren und Erwärmen in
50,0 Olei Ricini
und lässt unter fortwährendem Rühren fast
ganz erkalten.

Andererseits macht man durch Erwärmen
40,0 Styracis depurati
flüssig und mischt ohne weitere Anwendung
von Wärme erstere Zusammensetzung nach
und nach unter.

b) 30,0 Styracis depurati,
10,0 Spiritus
mischt man durch Erwärmen und setzt dann zu
5,0 Ol. Ricini.

Linimentum Thymoli.

5,0 Thymoli
löst man in
85,0 Spiritus saponati,
fügt
15,0 Glycerini
hinzu und filtrirt.

Liqueure und Branntweine.

Fast in jeder Apotheke werden einige
Branntweine oder Liqueure hergestellt, so dass
man von einem Bedürfniss nach Vorschriften
für dieselben wohl sprechen darf. Diesem
Bedürfniss wird sich hier nur mit einer ge-
wissen Beschränkung Rechnung tragen lassen
und die von mir zusammengestellten Vor-
schriften müssen in ihrer ganzen Anlage hier-
auf Rücksicht nehmen. Ich gehe vor Allen
nicht von Grundessenzen, von Zuckerlösungen

Lin. terbinth.

Kal. carbon. cr. 60.

Lapon. rrit. ten. 540.

Ol. terbinth. 400.

spirit g. s.

und y
Fabri
dern 10
Form,
sind, v
sonder
zug di
man r
eines b
Anleit
Fabrik
hoffe,
Apothe
friedig

Der
sen au

Als
zugleic
ungsw

a) a
b) d

c) d

Zu a
Mische
Wärme
Bouque
hervor
Luft, u
zu verh
halten.

Schnäp
korke
zu wick
man in

unter d
anbring
dagege
Schnap

weil die
Zimmer
würden

(Dag
Brannt
ken, we
14° ha

Zum
beste
dürfen.

Zum
der Liq

und verdünntem Weingeist, wie solches die Fabrikation im Grossen erfordert, aus, sondern ich lasse die Stoffe in der ursprünglichen Form, wie sie in der Apotheke vorhanden sind, verwenden, so dass es nicht erst besonderen Umrechnens oder des eigenen Bezugs dieser oder jener Essenz bedarf, wenn man rasch einige Liter oder nur eine Probe eines beliebigen Liqueurs bereiten will. Meine Anleitungen werden also für die Anlage einer Fabrik nicht genügen, wohl aber, wie ich hoffe, die Anforderungen, welche man in der Apotheke an die Liqueur-Bereitung stellt, befriedigen.

Der Einfachheit wegen führe ich nur 2 Klassen auf, nämlich Brantweine und Liqueure.

Als Generalregel darf ich — es dient dies zugleich als Erklärung für meine Herstellungsweisen — normiren:

- a) alle Mischungen müssen erhitzt werden;
- b) die fertigen Schnäpse sind vor Tageslicht zu schützen;
- c) die Aufbewahrung muss in gut verschlossenen Gefässen und in möglichst hoher Temperatur stattfinden.

Zu a und c ist zu erwähnen, dass das heisse Mischen sowohl, wie die Aufbewahrung in der Wärme das „Altern“ und die Bildung des Bouquets, wie es eigentlich nur langes Lagern hervorbringt, befördert. Ausserdem ist die Luft, um die Zersetzung der ätherischen Oele zu verhüten, und vor Allem das Licht abzuhalten. Es empfiehlt sich daher, die filtrirten Schnäpse auf Flaschen zu füllen, gut zu verkorken, dann die Flaschen in dunkles Papier zu wickeln und auf Bretter zu stellen, welche man in einem geheizten Zimmer ziemlich nahe unter der Decke, also so hoch wie möglich, anbringen lässt. Die Etikettirung nimmt man dagegen erst vor, wenn man den Liqueur oder Schnaps zum Verbrauch oder Verkauf bringt, weil die Etiketten in der immerhin räucherigen Zimmerluft durch langes Stehen gelb werden würden.

(Dagegen bemerke ich ausdrücklich, dass Brantweine und Liqueure am besten schmecken, wenn sie eine Temperatur von nicht über 14° haben.)

Zum Ueberfluss sei noch erwähnt, dass nur beste Rohmaterialien Verwendung finden dürfen.

Zum Färben der Brantweine sowohl, wie der Liqueure benützt man folgende Pigmente:

Tinctura Curcumae (1:5),
 „ Catechu,
 „ Sacchari,
 Schütz's alkoholischen Pflanzenfarbstoff*) (grün),
 Coccionella.

Die Bereitung der

Tinctura Sacchari

besteht darin,

50,0 käuflicher Zuckereouleur

in

25,0 Aquae

zu lösen und

25,0 Spiritus

zuzusetzen.

Zum Filtriren der Brantweine und Liqueure bedient man sich Spitzbeutel aus dichtem Flanell oder Filz. Ich gebe ersteren den Vorzug, weil sie sich leichter reinigen und ohne grosse Kosten erneuern lassen. Handelt es sich um kleine Quantitäten, so nimmt man Filtrirpapier, gebraucht aber die Vorsicht, den Filter vorher mit Weingeist zu feuchten und mit heissem Wasser zu füllen. Ist letzteres abgelaufen, so beginnt man mit dem Filtriren des Liqueurs. Versäumt man das vorherige Waschen, so wird der Liqueur einen Geschmack erhalten, welcher an den Geruch frischer Leinwand erinnert.

Einen nicht klar filtrirenden Liqueur oder Brantwein schüttelt man mit dem bereits aufgeführten Klärpulver.

A. Brantweine.

(NB. Sie unterscheiden sich von den Liqueuren dadurch, dass sie nicht süss schmecken.)

Anisette.

0,5 Olei Foeniculi,
 1,0 „ Anisi vulgaris,
 2,0 „ „ stellati,

löst man in

4,2 l Spiritus,

setzt

20,0 Radicis Liquiritiae,
 10,0 Natrii chlorati,

*) Apoth. Jos. F. Schütz, Wien, Breitensee, Hauptstrasse 20.

200,0 Sacchari albi,
25,0 Spiritus Aetheris nitrosi
zu und giesst
5600,0 kochenden Wassers
darunter.
Nach dem Erkalten filtrirt man.

Boonekamp of Magbitter.

gtts. 5 Olei Amygdalarum aetherei,
" 5 " Anisi stellati,
" 5 " Coriandri,
" 5 " Majoranae,
" 5 " Macidis,
" 5 " Menthae piperitae,
" 10 " Aurantiorum amarar.,
" 10 " Absinthii,
" 15 " Angelicae,
30,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
50,0 Agarici albi concisi,
50,0 Radicis Liquiritiae gr. m.
pulveratae,
100,0 Rhizomatis Galangae gr. m.
pulveratae,
200,0 Sacchari albi,
200,0 Cognac,
4 l Spiritus
mischt man, giesst
6000,0 kochenden Wassers
zu und bedeckt das Gefäss.
Nach dem Erkalten färbt man mit Tinctura
Curcuma blassgelb und filtrirt.

Getreide-Kümmel.

4 l Spiritus,
800,0 Sacchari albi,
20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
2,5 Carvol,
gtts. 5 Olei Anisi vulgaris,
" 5 " Apii
mischt man, giesst
5500,0 kochenden Wassers
zu und filtrirt nach dem Erkalten.

Himbeergeist.

4 l Spiritus,
200,0 Sacchari albi,

100,0 Essentiae ad Aquam Rubi
Idaei (Helfenberg),
100,0 Siliquae dulcis,
20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
10,0 Natrii chlorati,
10,0 Radicis Liquiritiae pulveratae,
2,0 Aetheris acetici

mischt man, giesst
5500,0 kochenden Wassers
zu, lässt erkalten und filtrirt.

Ingwer.

4 l Spiritus,
200,0 Sacchari albi,
20,0 Spiritus Aetheris nitrose,
gttm. 1 Olei Amygdalarum aetherei
mischt man, giesst
6000,0 kochenden Wassers
zu und wirft in die heisse Mischung
200,0 Rhizomatis Zingiberis gr. m.
pulverati,
20,0 Rhizomatis Galangae gr. m.
pulverati,
bedeckt das Gefäss und filtrirt nach 24 Stan-
den. Man färbt dann mit Tinctura Sacchari
dunkelgelb.

Brächte man den Ingwer mit dem unver-
dünnten Spiritus zusammen und dadurch die
Harze zur Lösung, so würde ein trüber
Schnaps resultiren.

Kalmus.

4,0 l Spiritus,
200,0 Sacchari albi,
20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
2,5 Olei Calami,
0,5 " Angelicae,
gtts. 5 " Amygdalarum aetherei
mischt man und giesst
6000,0 kochenden Wassers
zu.
Nach dem Erkalten färbt man mit Tinctura
Catechu lichtbraun.

Kirschegeist. (Kirschwasser.)

4,2 l Spiritus,
200,0 Sacchari albi,

Rubi

osi,

eratae.

ose,
etherei

gr. m.

gr. m.

4 Stun-
acchari

i unver-
urch die
trüber

osi,

etherei

Tinctura

r.)

g
misch
5
zu.
Nac
Kirsch

N

übergi
fügt

g

hinzu
5
darunt
langsa
Das
Stüsshe
Man
keine
wünsch
Tinctu

g

misch
6
zu und

20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
1,0 Aetheris acetici,
gtts. 10 Olei Amygdalarum aetherei,
" 2 " Caryophyllorum,
" 2 " Citri

mischt man und giesst

5500,0 kochenden Wassers

zu.

Nach dem Erkalten filtrirt man. Das Kirschwasser muss farblos sein.

Nordhäuser Kornbranntwein.

50,0 Siliquae dulcis contusae,
10,0 Radicis Liquiritiae,
5,0 Radicis Iridis Florentinae

übergiesst man mit

4,4 l Spiritus.

fügt

10,0 Natrii chlorati,
15,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
1,0 " " acetici,
gtts. 10 Esprit Jasmini,
" 2 Olei Juniperi baccarum

hinzu und giesst dann

5600,0 kochenden Wassers

darunter. Man bedeckt nun das Gefäss, lässt langsam abkühlen und filtrirt.

Das Johannsbrot sowohl, als auch das Süssholz geben einen milden Nachgeschmack.

Man giebt dem Nordhäuser in der Regel keine Farbe; sollte er aber gelblich gewünscht werden, so setzt man einige Tropfen Tincturae Sacchari zu.

Pfeffermünz.

2,5 Olei Menthae piperitae optimae,
gtts. 5 Olei Anisi vulgaris,
10,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
5,0 Tannini,
800,0 Sacchari albi,
4 l Spiritus

mischt man, giesst

6000,0 kochenden Wassers

zu und färbt nach dem Erkalten blassgrün.

Slibowitz.

4,4 l Spiritus,
200,0 Sacchari albi,
150,0 Siliquae dulcis,
20,0 Radicis Liquiritiae pulverat.,
20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
20,0 Essentiae ad Aquam Rubi
Idaei (Helfenberg),
15,0 Natrii chlorati,
1,0 Aetheris acetici,
gtts. 10 Olei Amygdalarum,
" 10 Esprit Jasmini,
" 1 Olei Anisi vulgaris

mischt man und giesst zu

5400,0 kochenden Wassers

Nach dem Erkalten filtrirt man und färbt mit q. s. Tincturae Sacchari dunkelweingelb.

Wachholder (Genèvre.)

2,0 Olei Juniperi baccarum,
0,5 " Anisi vulgaris,
10,0 Natrii chlorati,
20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
200,0 Sacchari albi,
4,2 l Spiritus

mischt man, giesst

5500,0 kochenden Wassers

zu und filtrirt nach dem Erkalten.

Wermuth (Absynth.)

4,5 l Spiritus,
200,0 Sacchari albi,
20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
3,0 Olei Absinthii aetherei,
gtts. 5 Olei Amygdalarum aetherei,
" 3 " Anisi vulgaris

mischt man, giesst

5500,0 kochenden Wassers

zu, färbt nach dem Erkalten lebhaft grün und filtrirt.

B. Liqueure.

Anis-Liqueur.

1,5 Olei Anisi vulgaris,
0,5 " " stellati,

gtts. 5 Olei Foeniculi,
 " 2 " Menthae crispae,
 4,5 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

3000,0 Sacchari albi,

in

4000,0 Aquae

zu und bedeckt das Gefäss.

Nach dem Erkalten färbt man wenig grün, so dass die grüne Farbe nur in dicker Schicht hervortritt, und filtrirt.

Apfelsinen-Liqueur.

gtts. 5 Olei Amygdalarum aetherei,
 " 5 " Citri,
 2,0 Olei Aurantiorum dulcium,
 2,0 Coccionellae pulveratae,
 2,0 Acidi citrici,
 50,0 Arrac,
 4,5 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

3500,0 Sacchari albi

in

4500,0 Aquae

zu und bedeckt das Gefäss.

Nach dem Erkalten fügt man

gtts. 10 Tincturae Sacchari

hinzu und filtrirt.

Chocolade-Liqueur.

250,0 feinste geröstete Cacaobohnen stösst man zu möglichst feinem Pulver, bringt dieses mit

gtts. 3 Olei Amygdalarum aetherei,
 2,0 Coccionellae,
 50,0 Tincturae Vanillae,
 100,0 Arrac,
 4 l Spiritus

in eine Ansatzflasche und digerirt 8 Tage in einer Temperatur von 30 bis 40° C. Sodann giesst man eine kochend heisse Lösung von

4500,0 Sacchari albi

und

3500,0 Aquae

hinzu.

Nach dem Erkalten, das man im bedeckten Mischgefässe vor sich gehen lässt, lässt man mehrere Tage in einem kalten Raume stehen und filtrirt dann.

Citronen-Liqueur.

gtts. 5 Olei Aurantiorum dulcium,
 2,0 " Citri,
 0,5 Coccionellae,
 5,0 Acidi citrici,
 50,0 Arrac,
 4 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochendheisse Lösung von

3500,0 Sacchari albi

in

4000,0 Aquae

zu und bedeckt das Gefäss. Nach dem Erkalten färbt man mit einigen Tropfen Curcumatinctur blassgelb und filtrirt.

Dieser Liqueur mit dem Chocolate-Liqueur zu gleichen Theilen gemischt, ist ein vortrefflicher Dessert-Liqueur.

Curaçao.

a) 500,0 Corticis Aurantii Curaçao werden zerkleinert und mit

5 l Spiritus

8 Tage macerirt.

Man bringt nun das Ganze in eine Destillirblase, fügt noch

gtts. 5 Olei Amygdalarum aeth.,
 " 2 " Citri,
 50,0 Arrac,
 4000,0 Aquae

zu und destillirt

6000,0

über.

Andererseits löst man

3500,0 Sacchari

in

3000,0 Aquae

und giesst die kochend heisse Lösung in das Destillat.

Nach dem Erkalten filtrirt man. Der Liqueur ist farblos.

bedeckten
lässt man
me stehen

uleium,

se Lösung

dem Er-
fen Cureu-

de-Liqueur
n vortreff-

raçao

e Destillir-

eth.,

ing in das

. Der Li-

b) 10

gts.

"

5

mischt n
von

350

in

400

zu und
Nach

gts.

hinzu u

10

2

gtn

"

50

mischt n
von

450

in

550

zu, bed
Erkalten

1

2

5

2

2

*) Die
Liqueur,
bezeichne
minus te
kann auc
Vorschri
queure u
der übrig
mehr nir

- b) 100,0 Corticis Aurantii Curaçao,
 1,0 Olei Aurantior dulcium,
 1,0 " " amararum,
 gtts. 10 " Citri,
 " 5 " Amygdalarum aetherei,
 " 1,0 Coccionellae,
 50,0 Cognac,
 4,5 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

3500,0 Sacchari albi

in

4000,0 Aquae

zu und bedeckt das Gefäss.

Nach dem Erkalten giebt man

gtts. 10 Tincturae Sacchari

hinzu und filtrirt dann.

Himbeer-Liqueur.*)

- 100,0 Essentiae ad Aquam Rubi Idaei,
 20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
 gttm. 1 Olei Rosae veri,
 " 1 " Aurantii florum,
 " 1 " Amygdalarum aetherei,
 500,0 Syrupi Rubi Idaei,
 2,0 Florum Malvae arboreae,
 7,5 Coccionellae,
 3,5 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

4500,0 Sacchari albi

in

5500,0 Aquae

zu, bedeckt das Gefäss und filtrirt nach dem Erkalten.

Hygienischer Liqueur.

- 4,5 l Spiritus,
 10,0 Acidi salicylici,
 25,0 Cassiae Cinnamomi,
 50,0 Rhizomatis Galangae,
 25,0 Spiritus Melissa compositi,
 25,0 " Aetheris nitrosi,

*) Dieser Liqueur enthält wie der Chocolate-Liqueur, verhältnissmässig viel Zucker. Man bezeichnet solche süsse Liqueure mit dem terminus technicus „für Damengeschmack.“ Man kann auch die anderen Liqueure, zu denen hier Vorschriften gegeben sind, in solche süsse Liqueure umwandeln, wenn man unter Belassung der übrigen Verhältnisse 25 bis 30 pCt. Zucker mehr nimmt.

- 50,0 Tincturae Aloës compositae,
 5,0 " Croci,
 5,0 " Zingiberis,
 5,0 " Capsici,
 1,0 Olei Angelicae,
 gtts 10 " Cinnamomi Ceylanici,
 " 5 " Calami,
 " 5 " Caryophyllorum,
 " 5 " Macidis,
 " 5 " Chamomillae

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

3500,0 Sacchari albi

in

4000,0 Aquae

zu und filtrirt nach dem Erkalten.

Ingwer-Liqueur.

- gtts. 10 Olei Zingiberis aetherei,
 " 5 " Amygdalarum aetherei,
 20,0 Tincturae Macidis,
 20,0 " Vanillae,
 50,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
 4,5 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

3500,0 Sacchari albi

und

3750,0 Aquae

darunter und fügt dann sofort

50,0 Rhizomatis Zingiberis gr. m.
 pulv.

hinzu. Man deckt das Gefäss zu, lässt 24 Stunden stehen und filtrirt.

Die Ingwerwurzel darf nicht mit dem unverdünnten Weingeist zusammengebracht werden, weil sich das darin enthaltene Harz vollständig lösen und dann den Liqueur trüben würde.

Nach obiger Vorschrift wird ein mild schmeckender Liqueur gewonnen. Soll derselbe kräftiger sein, so ist die Ingwerwurzelmenge zu verdoppeln.

Jagd-Liqueur.

- 1,0 Olei Absinthii,
 0,5 " Calami,
 gtts. 5 " Amygdalarum aetherei,
 " 5 " Angelicae,
 " 5 " Cassiae Cinnamomi,

10,0 Tincturae Absinthii,
50,0 Rum,
50,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
4,5 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung
von
3000,0 Sacchari albi
und
4000,0 Aquae
zu.

Man trägt dann sofort ein

50,0 Rhizomatis Zingiberis gr. m. pulv.,
50,0 Rhizomatis Galangae " " " "
20,0 Corticis Aurantii " " " "
20,0 Cassiae Cinnamomi " " " "
50,0 Coffeae tostae,

bedeckt das Gefäss, lässt 24 Stunden ruhig
stehen, filtrirt und färbt mit dem *Schütz*'schen
Pigment gelbgrün.

Kaffee-Liqueur.

500,0 Coffeae tostae,
200,0 Cognac,
20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
4,5 l Spiritus,
6000,0 Aquae

bringt man in eine Destillirblase, macerirt 12
bis 24 Stunden, zieht

6000,0

über und giesst hierzu eine kochend heisse
Lösung von

4500,0 Sacchari albi

in

2000,0 Aquae,

fügt sodann

50,0 Coffeae tostae gr. m. pulv.,
10,0 Tincturae Vanillae,

gtts. 2 Olei Amygdalarum aetherei

hinzu, lässt 24 Stunden in bedecktem Gefäss
stehen und filtrirt.

Kalmus-Liqueur.

2,5 Olei Calami,
gtts. 5 " Carvi,
" 5 " Angelicae,
" 2 " Amygdalarum aetherei,
50,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
1,0 Coccionellae,
4,5 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung
von

3000,0 Sacchari albi

und

4000,0 Aquae

zu, filtrirt und färbt mit Tincturae Sacchari
gelbbraun, nicht zu dunkel.

Kräuter-Magen-Bitter.

gtts. 5 Olei Amygdalarum aetherei,

" 10 " Angelicae,

" 5 " Calami,

" 5 " Macidis,

" 5 " Menthae crispae,

" 5 " Millefolii,

" 5 " Absinthii,

50,0 Spiritus Aetheris nitrosi,

50,0 Tincturae Gentianae,

4,5 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung
von

3000,0 Sacchari albi

und

4000,0 Aquae

darunter und setzt sofort zu

50,0 Herbae Melissae,

25,0 Rhizomatis Galangae gr. m.
pulv.,

25,0 Rhizomatis Zingiberis gr. m.
pulv.,

25,0 " Liquiritiae gr. m. pulv.,

5,0 Tannin.

Man lässt im bedeckten Gefäss 24 Stunden
stehen, filtrirt und färbt bis zu einem gesättig-
ten Gelbgrün.

Kümmel-Liqueur.

gtts. 2 Olei Anisi vulgaris,

" 2 " Amygdalarum aetherei,

" 5 " Apii,

2,0 Carvoli,

2,0 Tincturae Vanillae,

20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,

4,5 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung
von

3000,0 Zucker

und

3500,0 Aquae

zu und filtrirt.

Lösung

Sacchari

herei,

osi,

e Lösung

gr. m.

gr. m.

m. pulv.

Stunden

m gesät-

therei,

osi,

e Lösung

| | | | | |
|--------|---|-------------|------------|-------------|
| 3000,0 | φ | 5000 | 3000 | 3500 |
| 2000,0 | ψ | <u>1000</u> | <u>600</u> | 4000 |
| | | 6000 | 3600 | <u>7500</u> |

gtts
 "
 "
 3
 0
 20
 4
 mischt r
 von
 3500
 und
 4000
 darunter
 25
 25
 25
 5
 Nach
 Gefäss
 Sacchar

 100
 2
 400
 bringt
 Stunden
 600
 über un
 20
 1
 2
 10
 gtts.
 "
 "
 "
 hinzu u
 von
 350
 und
 250
 darunte
 Nach
 färbt m

Muskat-Liqueur.

| | |
|---------|------------------------------|
| gtts. 5 | Olei Amygdalarum aetherei. |
| " 5 | " Majoranae. |
| " 5 | " Caryophyllorum. |
| 3,0 | " Macidis. |
| 0,5 | " Coccionellae. |
| 20,0 | " Spiritus Aetheris nitrosi. |
| 4,5 l | Spiritus |

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

3500,0 Sacchari albi

und

4000,0 Aquae

darunter und fügt sofort hinzu

25,0 Rhizomatis Galangae gr. m. pulv.,

25,0 Rhizomatis Zingiberis gr. m. pulv.,

25,0 Cassiae Cinnamomi gr. m. pulv.,

5,0 Tannin.

Nach 24stündigem Stehen in bedecktem Gefäss filtrirt man und färbt mit Tinctura Sacchari lebhaft madeiragelb.

Nuss-Liqueur.

1000,0 frischer grüner Walnussschalen (zerschnitten),

20,0 frischer Citronenschalen,

4,5 l Spiritus,

4000,0 Aquae

bringt man in eine Destillirblase, lässt 24 Stunden maceriren, zieht

6000,0

über und fügt dem Destillat

200,0 frischer, grüner Walnussschalen (zerschnitten),

10,0 Radicis Liquiritiae gr. m. pulv.,

20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,

100,0 Cognac,

gtts. 10 Olei Absinthii,

" 15 " Caryophyllorum,

" 5 " Cinnamomi,

" 5 " Amygdalarum aetherei

hinzu und giesst eine kochend heisse Lösung von

3500,0 Sacchari albi

und

2500,0 Aquae

darunter.

Nach 24stündigem Stehen filtrirt man und färbt mit Tinctura Sacchari kaffeebraun.

Pfefferminz-Liqueur.

| | |
|---------|--------------------------------|
| 2,0 | Olei Menthae piperitae optimi, |
| gtts. 5 | " " crispae " |
| " 5 | " Absinthii, |
| " 2 | " Amygdalarum aetherei, |
| 20,0 | Spiritus Aetheris nitrosi, |
| 4,5 l | Spiritus |

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

3500,0 Sacchari albi

und

4000,0 Aquae

darunter, filtrirt nach dem Erkalten und färbt lebhaft grün.

Pomeranzen-Liqueur.

| | |
|------------|-----------------------------|
| a) gtts. 5 | Olei Amygdalarum aetherei, |
| " 5 | " Aurantii corticis dulcis, |
| " 1,5 | " " " amari, |
| 1,0 | Acidi citrici, |
| 3,0 | Coccionellae. |
| 25,0 | Tincturae Zingiberis, |
| 50,0 | " Aurantii corticis, |
| 100,0 | Essentiae episcopalis, |
| 50,0 | Spiritus Aetheris nitrosi, |
| 4,2 l | Spiritus |

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

3500,0 Sacchari albi

und

4000,0 Aquae

zu, filtrirt nach dem Erkalten und färbt mit Tinctura Sacchari dunkelorange.

| | |
|------------|-----------------------------|
| b) gtts. 5 | Olei Amygdalarum, |
| " 5 | " Aurantii corticis dulcis, |
| " 2,5 | " " " amari, |
| 3,0 | Coccionellae, |
| 25,0 | Tincturae Zingiberis, |
| 25,0 | " Aurantii corticis, |
| 50,0 | Essentiae episcopalis, |
| 50,0 | Spiritus Aetheris nitrosi, |
| 1500,0 | Vini Xerensis, |
| 3000,0 | Spiritus |

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

4500,0 Sacchari albi

und

3000,0 Aquae

hinzu, filtrirt nach Erkalten und färbt mit Tinctura Sacchari gesättigt orange.

Punsch-Liqueur.

0,5 Olei Citri optimi,
750,0 (1 Flasche) Rothwein,
1500,0 besten Rums,
3 l Spiritus,
1 Citrone, Saft und Schale (ge-
schnitten)

übergießt man mit einer kochend heißen
Lösung von

3000,0 Sacchari albi (je nach Ge-
schmack auch 4000,0)

in

4000,0 Aquae,

lässt 1 Stunde in bedecktem Gefäss stehen,
entfernt durch Abseihen die Citronenschalen,
da sie bei langem Ausziehen leicht dem Liqueur
einen bitteren Geschmack verleihen, filtrirt
und färbt mit Tinctura Sacchari licht roth-
braun.

Rosen-Liqueur.

gtts. 15 Olei Rosarum veri,
" 5 " Aurantii florum Nr. 00,
" 5 " Amygdalarum aetherei,
2,0 Essentiae ad Aquam Rubi Idaei
Helfenberg,
5,0 Tincturae Vanillae,
4,0 Coccionellae,
1,0 Florum Malvae arboreae s.
calic.,
4 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heiße Lösung
von

4000,0 Sacchari albi

in

4000,0 Aquae

zu, lässt 6 Stunden im bedeckten Gefäss stehen
und filtrirt.

Spanischer Bitter.

10,0 Extracti Gentianae,
20,0 " Cardui benedicti,
gtts. 10 Olei Angelicae,
" 10 " Absinthii,
" 10 " Galangae,
" 10 " Calami,
" 5 " Juniperi baccarum,
" 5 " Cassiae Cinnamomi,
gtts. 5 Olei Millefolii,
5,0 Florum Malvae arboreae s.
calic.,

20,0 Radicis Liquiritiae gr. m. pulv.,
50,0 Rhizomatis Galangae gr. m.
pulv.,
5 l Spiritus

übergießt man mit einer kochend heißen Lös-
ung von

2500,0 Sacchari albi

in

4000,0 Aquae,

bedeckt das Gefäss, lässt 24 Stunden stehen,
färbt mit Tinctura Sacchari dunkel rothbraun
und filtrirt.

Thee-Liqueur.

100,0 Theae viridis,
100,0 " nigrae,
5,0 Tincturae Vanillae,
gtts. 2 Olei Amygdalarum aetherei,
2,0 Coccionellae,
20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
50,0 Arrae,
1,0 Coccionellae,
4 l Spiritus

übergießt man mit einer kochend heißen Lös-
ung von

4500,0 Sacchari albi

in

4000,0 Aquae,

bedeckt das Gefäss, lässt $\frac{1}{2}$ Stunde stehen,
seiht ab und filtrirt.

Ein längeres Ausziehen des Thees giebt
dem Liqueur einen herben Geschmack.

Vanille-Liqueur.

50,0 Tincturae Vanillae,
50,0 Arrae,
20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
gtts. 2 Olei Amygdalarum aetherei,
" 2 " Rosae,
" 0,2 Coccionellae,
4 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heiße Lösung
von

4000,0 Sacchari

in

4000,0 Aquae

darunter und filtrirt sofort.

pulv.
gr. m.

en Lös-

stehen,
abraun

erei.

en Lös-

stehen,
s giebt

i,
erei.

Lösung

1

gtts

übergie
ung von
300

in 400

bedeckt
stehen

gtts

"
" 2

mischt
von
300

in 400

darunter

10

5
5
75

gtts

mischt
ung von
350

in 400

darunter
Sacchar

Liqu

6
löst ma

Wachholder-Liqueur.

100,0 Baccarum Juniperi contusarum,
2,0 Florum Malvae arboreae sine
calic.
1,0 Olei Juniperi baccarum,
gtts. 5 „ Amygdalarum aetherei,
5 l Spiritus

übergiesst man mit einer kochend heissen Lösung von

3000,0 Sacchari

in

4000,0 Aquae,

bedeckt das Gefäss, lässt 12 bis 24 Stunden stehen und filtrirt.

Wermuth-Liqueur.

1,5 Olei Absinthii,
gtts. 5 „ Angelicae,
„ 5 „ Galangae,
„ 5 „ Amygdalarum aetherei,
20,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
5 l Spiritus

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

3000,0 Sacchari albi

in

4000,0 Aquae

darunter, filtrirt sofort und färbt lebhaft grün.

Zimmt-Liqueur.

100,0 Essentiae ad Aquam Cinnamomi Helfenberg,
50,0 Spiritus Aetheris nitrosi,
50,0 Tincturae Cinnamomi,
750,0 (1 Flasche) Vini albi,
2,0 Coccionellae,
gtts. 5 Olei Amygdalarum aetherei,
4,5 l Spiritus,

mischt man, giesst eine kochend heisse Lösung von

3500,0 Sacchari

in

4000,0 Aquae

darunter, filtrirt sofort und färbt mit Tinctura Sacchari feurig lichtbraun.

Liquor Aluminium acetici Burow.

60,0 Aluminium sulfurici

löst man in

500,0 Aquae destillatae,

und

100,0 Plumbi acetici

in

300,0 Aquae destillatae,

kühlt beide Lösungen bis auf + 10° C. ab, giesst unter Agitiren die Bleilösung langsam in die Aluminiumsulfatlösung, lässt in kühlem Raume 3 bis 4 Tage stehen und filtrirt.

In der Kälte setzt der Liquor immer noch etwas schwefelsaures Bleioxyd ab, weshalb ein möglichst kühler Aufbewahrungsort zu wählen ist.

Die Menge der schwefelsauren Thonerde, welche genau nur 54,09 betragen sollte, erhöhte ich auf 60,0, weil der Bleizucker infolge Verlustes an Krystallwasser oft etwas stärker ist, als er sein sollte, und weil ein Ueberschuss an schwefelsaurem Aluminium die Ausscheidung des schwefelsauren Bleioxydes befördert.

Letzteres scheidet sich aus dünnen Lösungen leichter ab, als aus concentrirten, weshalb ich den sonst üblichen Alaun, durch welchen das Präparat unnöthiger Weise einen Gehalt von schwefelsaurem Kalium erhält, durch schwefelsaure Thonerde ersetzte.

Liquor**Aluminium acetici glycerinatus.**

300,0 Aluminium sulfurici

löst man in

670,0 Aquae destillatae,

bringt die Lösung in eine geräumige Abdampfschale und setzt

360,0 Acidi acetici diluti

zu.

Andererseits rührt man

130,0 Calcii carbonici praecipitati

mit

200,0 Aquae destillatae

an und setzt diese Mischung allmählig der Aluminiumsulfat-Lösung zu.

Man lässt in kühlem Raum unter öfterem Rühren 24 Stunden stehen, bringt auf ein genässtes Leinentuch, presst den Niederschlag, ohne ihn vorher auszuwaschen, aus, lässt die Flüssigkeit decantiren und filtrirt.

Schliesslich setzt man dem Filtrat

130,0 Glycerini

zu.

Die Ausbeute wird
1300,0
betragen.

Liquor Aluminium chlorati.

25,0 Aluminium sulfurici
löst man in
40,0 Aquae destillatae calidae
und
25,0 Baryi chlorati
in
50,0 Aquae destillatae calidae,
mischt beide Lösungen und erhitzt das Ganze
im Dampfbad auf 70 bis 75°.

Nach dem Erkalten filtrirt man und wäscht
mit so viel Wasser nach, dass das Gewicht
des Filtrates
100,0
beträgt.

Liquor Aluminium subsulfurici.

100,0 Aluminium sulfurici
löst man in
500,0 Aquae destillatae.
Andererseits verdünnt man
165,0 Liquoris Ammonii caustici
mit
400,0 Aquae destillatae
und giesst beide Flüssigkeiten in dünnem
Strahl und zu gleicher Zeit in ein Gefäss,
welches mindestens 6 l fasst und
4000,0 Aquae destillatae
enthält.

Den entstandenen Niederschlag rührt man
15 Minuten kräftig, um das Volumen etwas
zu verringern, und wäscht ihn durch Decan-
tiren und Abziehen der überstehenden Flüssig-
keit so oft (es gehören 10 bis 12 Waschungen
dazu) mit destillirtem Wasser aus, bis das
Waschwasser keine Reaction auf Schwefel-
säure mehr giebt. Bei jeder Erneuerung ist
es nothwendig, mindestens 10 Minuten den
Niederschlag mit der neuen Menge Wasser
zu agitiren.

Man sammelt schliesslich den Niederschlag
auf einem feuchten Leinentuch, lässt ihn ab-
tropfen, bringt ihn in eine geräumige Reib-
schale, setzt

150,0 Aluminium sulfurici,

welche man vorher zu Pulver rieb, zu, und
reibt so lange mit dem Pistill, bis sich das
Aluminium-Sulfat gelöst hat. Man überlässt
nun unter öfterem Umrühren 24 Stunden der
Ruhe, erhitzt $\frac{1}{2}$ Stunde im Dampfbad, colirt
durch ein nasses Leinentuch und bringt mit
Hülfe von destillirtem Wasser auf ein Gewicht
von
1500,0.

Liquor Ammonii aromatico-aethereus.

40,0 Spiritus,
20,0 Liquoris Ammonii caustici,
15,0 Spiritus aetherei,
15,0 Tincturae aromaticae
werden gemischt.

Liquor Ammonii aromaticus.

1,0 Olei Caryophyllorum,
1,0 „ Macidis,
1,0 „ Cinnamomi acuti,
50,0 Spiritus,
25,0 Liquoris Ammonii caustici
werden gemischt.

Liquor Ammonii benzoici.

17,5 Acidi benzoici v. h. parati
suspendirt man in
50,0 Aquae destillatae
und fügt unter Rühren allmählig
24,0 Liquoris Ammonii caustici
hinzu.

Ist die Flüssigkeit noch sauer, so setzt man
bis zur Neutralisation tropfenweise Ammon-
zu, bringt dann mit Hülfe von Wasser auf ein
Gesammtgewicht von

100,0

und filtrirt.

Der Liquor enthält 20 pCt. benzoësaures
Ammon.

Die sublimirte Säure eignet sich zur Her-
stellung von Salzen weniger gut, wie die auf
nassem Wege hergestellte, weil die der er-
steren anhängenden brenzlichen Producte die
Salze färben und ihnen einen unangenehmen
Geruch verleihen.

und
h das
rlässt
en der
colirt
gt mit
wicht

reus.

ei,

.

ei

ti

ei

t man
mmon
uf ein

saures

e Her-
ie auf
er er-
ete die
hmen

Lic
10
löst man
50
und filtrirt

Amm
10
löst man
50
lässt ein
stehen un

Lic
10
80
erhitzt ma
bad und
10

zu, bis di
Nach
filtrirt ma

Liquor
50
50
werden g

Liq
20
mischt m
20
Ander
28
mit
32
mischt b
Der L
Ammonit

Liquo
20
80

Liquor Ammonii carbonici.

10,0 Ammonii carbonici

löst man in

50,0 Aquae destillatae

und filtrirt die Lösung.

Liquor**Ammonii carbonici pyro-oleosi.**

10,0 Ammonii carbonici pyro-oleosi

löst man in

50,0 Aquae destillatae,

lässt einige Tage in niederer Temperatur stehen und filtrirt dann.

Liquor Ammonii succinici.

10,0 Acidi succinici,

80,0 Aquae destillatae

erhitzt man in einer Abdampfschale im Dampfbad und setzt nach und nach

10,0 oder q. s. Ammonii carbonici pyro-oleosi

zu, bis die Flüssigkeit neutral ist.

Nach mehrtägigem Stehen in kühlem Raum filtrirt man.

Liquor Ammonii succinici aethereus.

50,0 Liquoris Ammonii succinici,

50,0 Spiritus aetherei

werden gemischt.

Liquor Ammonii valerianici.

20,0 Acidi valerianici monohydrati

mischt man mit

20,0 Spiritus.

Andererseits verdünnt man

28,0 Liquoris Ammonii caustici

mit

32,0 Aquae destillatae,

mischt beide Flüssigkeiten und filtrirt.

Der Liquor enthält 20 pCt. valeriansaures Ammonium.

Liquor anodynus terebinthinatus.

20,0 Olei Terebinthinae rectificatae,

80,0 Spiritus aetherei

mischt man und bewahrt die Mischung an einer vor Tageslicht geschützten Stelle auf.

Liquor Arsenici bromati.

98,0 Liquoris Kalii arsenicosi,

2,0 Bromi

mischt man.

Liquor Calcii chlorati Rademacher.

50,0 Calcii chlorati

löst man in

100,0 Aquae destillatae

und filtrirt die Lösung.

Liquor Calcii saccharati.

5,0 Calcariae hydricae,

10,0 Sacchari albi

reibt man zusammen, bringt sie in eine Flasche, welche bereits

100,0 Aquae destillatae

enthält und filtrirt die Mischung nach 24 Stunden.

Liquor Ferri acetici.

100,0 Liquoris Ferri sesquichlorati,

verdünnt mit

400,0 Aquae destillatae,

und

100,0 Liquoris Ammonii caustici,

verdünnt mit

400,0 Aquae destillatae,

giesst man in der Weise, wie unter Ferrum aceticum siccum beschrieben, in ein Gefäß, welches

2000,0 Aquae

enthält, wäscht den Niederschlag ebenso, wie dort angegeben, presst ihn aber nur bis zu einem Gewicht von

75,0

aus.

Dann bringt man ihn in eine Flasche, welche

76,0 Acidi acetici diluti

enthält und schüttelt mindestens 1/2 Stunde, stellt dann bei Seite und wiederholt das Schüt-

teln so oft, bis sich der Niederschlag vollständig gelöst hat.

Hierauf filtrirt man und setzt so viel destillirtes Wasser zu, dass das specifische Gewicht des Filtrats nicht unter 1,083 bei 15° C. beträgt.

Liquor Ferri acetici scheidet auf dem Lager Oxyd aus, er muss deshalb auf das höchste specifische Gewicht eingestellt werden.

Die Pharmakopöe unterlässt es, für den ausgepressten Niederschlag ein Gewicht anzugeben und schreibt 80,0 Acidi acetici diluti vor, wie die Erfahrung lehrte, sind 76,0 zur Lösung hinreichend.

Liquor Ferri nitrici.

60,0 Acidi nitrici (spec. Gew. 1,185)

bringt man in eine Kochflasche und trägt nach und nach

5,0 Ferri in filis,

die man vorher in kleine Stückchen schnitt, ein. Wenn alles Eisen gelöst ist, dampft man die Lösung in einer tarirten Abdampfschale im Dampfbade unter fortwährendem Rühren ein bis auf ein Gewicht von

22,0,

setzt

10,0 Aquae destillatae

zu und dampft, um alle überschüssige Säure zu verjagen, nochmals bis zum vorherigen Gewicht ab.

Man verdünnt nun mit

78,0 Aquae destillatae,

filtrirt durch Glaswolle und bewahrt den Liquor in einem mit eingeriebenem Stöpsel verschliessbaren Glase auf.

Liquor Ferri oxychlorati.

100,0 Liquoris Ferri sesquichlorati
und

100,0 Liquoris Ammonii caustici

werden nach der bei Ferrum aceticum siccum angegebenen Methode auf Eisenoxydhydrat verarbeitet. Den ausgewaschenen, chlorfreien Niederschlag presst man bis auf ein Gewicht von

100,0

aus und verrührt ihn in einer Reibschale mit

14,3 Liquoris Ferri sesquichlorati

zu einer gleichförmigen Mischung, schüttet

in eine Flasche und schüttelt zeitweilig um, bis ohne Anwendung von Wärme vollständige Lösung erfolgt ist, verdünnt mit

10,0 Aquae destillatae,

filtrirt und wäscht den Filtrerrückstand mit so viel Wasser nach, dass das specifische Gewicht 1,050 beträgt.

Die Ausbeute wird sich auf reichlich

120,0

beziffern.

Das Präparat verträgt durchaus kein Tageslicht.

Die hier angegebene, von *Hager* stammende Methode, unterscheidet sich von der der Pharmakopöe dadurch, dass statt der Chlorwasserstoffsäure Liquor Ferri sesquichlorati verwendet wird. Jedenfalls ist dies der directere und richtigere Weg der Bereitung.

Liquor Magnesii acetici.

160,0 Acidi acetici diluti

erwärmt man in geräumiger Abdampfschale auf dem Dampfbad und trägt sodann in dieselbe eine Verreibung von

40,0 Magnesii carbonici

mit

40,0 Aquae destillatae

nach und nach ein. Man erhitzt dann so lange, bis alle Kohlensäure verjagt ist, neutralisirt eventuell durch einen weiteren Zusatz von Magnesia carbonica, filtrirt und dampft das Filtrat bis auf ein Gewicht von

100,0

ein.

Liquor Magnesii citrici.

17,5 Acidi citrici crystallisati

löst man im Dampfbad in

75,0 Aquae destillatae,

trägt allmähig

6,0 Magnesii carbonici

ein, erhitzt, bis sich alle Kohlensäure verflüchtigt hat, filtrirt und setzt dem Filtrat so viel destillirtes Wasser zu, dass das Gesamtgewicht

100,0

beträgt.

um,
lige

t so
Ge-

ges-

am-
der
der
qui-
dies
ung.

male
die-

age,
sirt
von
das

er-
so
nt-

Lic

20,

verdünnt m

30,0

setzt

50,0

zu und filtr

Das Filt

schützen.

Liqu

100,

reibt man s

500,

an, setzt de

125,

in

1500,0

zu, lässt 6

absetzen, g

nochmals n

400,0

an, lässt ab

Bodensatz

gebleichtes

Die so

wahrt man

verschliesst

auf.

Der Ligt

2500,0

betragen w

sames Chlo

Lic

10,0

löst man in

30,0

und

30,0

setzt

30,0

zu, mischt,

dem Filtrat

q. s.

zu, dass da

Liquor Natrii carbolic.

20,0 Liquoris Natri caustici (1,159 bis 1,163 spec. Gew.)

verdünnt man mit

30,0 Aquae destillatae,

setzt

50,0 Acidi carbolic

zu und filtrirt durch Glaswolle.

Das Filtrat ist vor Luft und Tageslicht zu schützen.

Liquor Natrii hypochlorosi.

100,0 Calcariae chloratae 610.

reibt man sehr exact mit

500,0 Aquae destillatae

an, setzt der Mischung eine kalte Lösung von

125,0 Natrii carbonici crystallisati erudi 450.0

in

1500,0 Aquae destillatae

zu, lässt 6 Stunden in einer Decantirflasche absetzen, giesst klar ab, rührt den Bodensatz nochmals mit

400,0 Aquae destillatae

an, lässt absetzen und bringt schliesslich den Bodensatz zum Abtropfen auf ein leinenes, gebleichtes Tuch.

Die so erhaltene *Javelle'sche* Lauge bewahrt man in einer mit eingeriebenem Stöpsel verschliessbaren Flasche vor Licht geschützt auf.

Der Liquor, dessen Ausbeute 1272.0

2500,0

betragen wird, enthält ungefähr 1 pCt. wirksames Chlor.

Liquor Picis alkalinus.

10,0 Kali caustici

löst man in

30,0 Aquae destillatae

und

30,0 Spiritus,

setzt

30,0 Picis liquidae

zu, mischt, filtrirt nach 24 Stunden und fügt dem Filtrat

q. s. Spiritus diluti

zu, dass das Gesamtgewicht

100,0

beträgt.

Liquor Saponis stibiati.

6,0 Kali caustici fusi,

6,0 Stibii sulfurati aurantiaci,

18,0 Aquae destillatae

erwärmt man in einem Kölbchen so lange, bis Alles gelöst ist, fügt

18,0 Aquae destillatae,

36,0 Spiritus,

18,0 Saponis medicati pulverati

hinzu und fährt mit dem Erwärmen fort, bis auch die Seife in Lösung übergegangen ist. Man filtrirt und setzt dem Filtrat, wenn nöthig, so viel Weingeist zu, dass das Gewicht

100,0

beträgt.

Liquor Stibii chlorati.

100,0 Stibii sulfurati nigri laevigati,

500,0 Acidi hydrochlorici,

50,0 Acidi nitrici

bringt man in einen Kolben, lässt 24 Stunden ruhig stehen und erhitzt im Sandbad so lange, als sich noch gelbbraune Dämpfe entwickeln.

Nach dem Erkalten filtrirt man durch Glaswolle in eine tubulirte Retorte und destillirt aus dieser im Sandbade

200,0

ab. Man wechselt die Vorlage und legt eine solche vor, welche

200,0 Aquae

enthält und einen so weiten Hals besitzt, dass der Hals der Retorte bis in die Mitte des Kolbens reicht und die hier abfliessenden Tropfen in das Wasser fallen, dann setzt man die Destillation so lange fort, bis das Destillat im Wasser der Vorlage eine bleibende Trübung hervorruft und giebt dann den noch heissen Retorten-Inhalt in ein schmales und hohes Glasgefäss. Nach mehrtägigem Stehen decantirt man die überstehende Flüssigkeit, deren Gewicht ungefähr

230,0

betragen wird, in eine tarirte Flasche und vermischt mit

q. s. Acidi hydrochlorici diluti,

von welcher ungefähr 150,0 nothwendig sein werden, so dass das specifische Gewicht der Mischung 1,345 bis 1,350 beträgt.

Ich ziehe die Methode mit Salpetersäure vor, weil sie ein bleifreieres Präparat liefert durch die Nebenbildung einer kleinen Menge von Schwefelsäure, welche sich mit dem Blei zu schwefelsaurem Bleioxyd verbindet. Hierdurch wird auch die Bildung von Schwefelwasserstoff vermindert, dagegen entwickelt sich Untersalpetersäure, welche jedoch nicht so sehr belästigt, wie jener.

Liquor stypticus benzoinatus.

10,0 Benzoës Siamensis pulveratae
suspendirt man in
50,0 Aquae destillatae
und
50,0 Liquoris Aluminii acetici
glycerinati,
macerirt die Mischung 12 Stunden, digerirt
sie dann eben so lange und filtrirt.

Liquor Zinci bromati.

a) 20,0 Zinci bromati
löst man in
80,0 Aquae destillatae
und filtrirt.
Ist kein Zinkbromid zur Hand, so stellt
man sich den Liquor ex tempore folgender-
maassen her:
b) 21,2 Kalii bromati,
25,4 Zinci sulfurici crystallisati
verreibt man miteinander zu möglichst feinem
Pulver, setzt
20,0 Aquae destillatae
zu, überlässt 30 bis 45 Minuten der Ruhe,
setzt dann
100,0 Spiritus
zu, filtrirt, wäscht das Filter mit
50,0 Spiritus
nach und dampft das Filtrat bis auf
100,0
ein.

Liquor Zinci chlorati.

10,0 Zinci chlorati
löst man in
90,0 Aquae destillatae
und filtrirt die Lösung durch Glaswolle.

Lithium benzoicum.

30,0 Lithii carbonici,
300,0 Aquae destillatae

erwärmt man in einer Abdampfschale im
Dampfbad, setzt allmählig

100,0 Acidi benzoici v. h. parati
zu, filtrirt die Lösung rasch durch Watte und
dampft sie so weit ab, dass eine feuchte
crystallinische Masse entsteht, welche man
bei einer Temperatur von 25 bis 30° C. voll-
ständig austrocknet.

Die Ausbeute beträgt reichlich

100,0.

Lithium carbonicum effervescens.

10,0 Lithii carbonici,
30,0 Natrii bicarbonici,
20,0 Acidi tartarici,
40,0 Sacchari albi,

sämmtlich gepulvert, werden gut gemischt,
und mit

40,0 Spiritus

unter längerem Kneten gefeuchtet, diese
Masse dann durch ein verzinnertes Metallsieb
oder durch einen emaillirten Durchschlag ge-
rieben und anfänglich bei 20°, dann bei
mindestens 40° vollständig ausgetrocknet.

Die etwas zusammengebackene Masse wird
durch vorsichtiges Drücken getrennt und in
gut schliessenden Gefässen aufbewahrt.

Der Zuckerzusatz ist des Geschmacks
wegen nicht entbehrlich.

Lithium citricum effervescens.

10,0 Lithii citrici,
30,0 Natrii bicarbonici,
20,0 Acidi tartarici,
20,0 Sacchari lactis,
20,0 „ albi,

in Pulverform werden gemischt, mit

40,0 Spiritus

gefeuchtet und wie Lithium carbonicum^m
effervescens weiter verarbeitet.

Lycopodium salicylatum.

1,0 Acidi salicylici

löst man in

50,0 Spiritus,

le im
ati
ce und
euchte
man
voll-

ens.

ischt.

diese
llsieb
g ge-
n bei
et.
e wird
nd in
ackes

s.

icum

mischt
1
und troc

5
5
1
6

werden
daraus
Man
und tro
an der

1
2
3
3

werden
Man
den Vor
breitet,

3
rührt m
10
an und
25

so viel
Man
Breche,
zur He
knetet k

Die f
mässig
bringt
presse,
ders m
presst
Länge,
Pillenn
der Str
sind.

Die
trockne

mischt diese Lösung gleichmässig unter
100,0 *Lycopodii depurati*
und trocknet das Ganze bei 25 bis 30° C.

Mäusegifte.

a) Arsenikpillen:

50,0 *Acidi arsenicosi pulv.*,
50,0 *Farinae Secalis*,
10,0 *Spodii*,
60,0 *seu q. s. Caseini recentis*

werden zu einer Pillenmasse gestossen und
daraus 1000 Pillen geformt.

Man bestreut dieselben mit gesiebten Kleien
und trocknet sie vor Abgabe 2 bis 3 Stunden
an der Luft.

b) Arsenikpulver:

15,0 *Acidi arsenicosi pulv.*,
20,0 *Sacchari albi pulv.*,
30,0 *Farinae Secalis*,
30,0 *Furfuris Triticici*,
5,0 *Spodii*

werden gut gemischt.

Man stellt das Pulver unter den entsprechen-
den Vorsichtsmaassregeln, auf Tellern ausge-
breitet, auf.

e) Baryt-Pillen.

350,0 *Schwerspathpulver*

rührt man mit

1000,0 *Aquae*

an und setzt von

2500,0 besten Roggenmehles

so viel zu, dass ein dicker Brei entsteht.

Man bringt denselben dann unter die
Breche, einen Apparat, wie ihn die Bäcker
zur Herstellung fester Teige benützen, und
knetet hier den Rest des Mehles darunter.

Die fertige Pillenmasse, welche sehr gleich-
mässig und gut durchgearbeitet sein muss,
bringt man nun in eine sogenannte Succus-
presse, deren Boden je nach Grösse des Cylind-
ders mehr oder weniger Löcher enthält und
presst die Masse in Stränge von beliebiger
Länge, am besten so lang, als die Hand-
Pillenmaschinen, auf welchen das Schneiden
der Stränge vorgenommen werden soll, breit
sind.

Die fertigen Pillen lässt man an der Luft
trocknen.

d) Phosphor-Pillen.

50,0 *Phosphori*

übergiesst man mit

500,0 *Aquae ferridae*

und rührt, wenn der Phosphor geschmolzen
ist, von

2500,0 besten Roggenmehles

so viel unter, dass ein dünner Brei entsteht.
Man agitirt diesen so lange, bis man den
Phosphor gleichmässig vertheilt glaubt, fügt
noch

500,0 *Aquae ferridae*

und wieder Mehl hinzu, bis ein Teig entstan-
den und bringt diesen unter die im vorigen
Absatz beschriebene Breche, hier das noch
restirende Mehl darunter verarbeitend.

e) Strychnin-Weizen:

1,0 *Strychnini nitrici*

löst man in

100,0 *Aquae destillatae*,

bringt die Lösung in eine Weithalsglasbüchse,
trägt

0,1 *Methylviolett*

und dann

600,0 *Fructuum Triticici*

ein, schüttelt, bis die Lösung aufgesogen ist,
stellt 6 Stunden zurück und trocknet bei
einer 30° C. nicht übersteigenden Temperatur.

Weizen eignet sich besser zum Vergiften,
als Hafer oder Gerste, weil bei letzteren zu
viel durch die Schalen, welche die Mäuse ab-
lösen und nicht fressen, verloren geht.

Magnesia hydrica.

70,0 *Magnesiae recentis ustae*,

suspendirt man in

500,0 *Aquae destillatae*

und bewahrt die Mischung in gut verschlosse-
nem Glase auf.

Magnesia hydrica pultiformis.

30,0 *Magnesii sulfurici crystallisati*

löst man in

100,0 *Aquae destillatae*,

und filtrirt die Lösung.

Andererseits verdünnt man

55,0 *Liquoris Natri caustici*